



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Die ienige so auff Gott hoffen vnnd trawen/ stellen alles Gott heim/
welches die Erste quelle vnd vrsprung deß wahren fridens ist. §. 2.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Gott seinen Ursprung hat/welcher die süßigkeit selber/nichts ist vester vnd beständiger dan dieser frid/dan er in Gott bestehet vnd auff ihn allein gegründet/der die derständigheit selbst ist: dieß ist mit wenig worten viel gesagt: aber damit man es besser verstehen vnd begreifen könne/will vonnöthen sein/ daß ich solches mit mehrerem erkläre vnd außlege; dan was ich in vergangenen hin vnd her davon geredt habe; hab ich allein oben hin vnd also zu reden im fürüber gehen geredt; damit ich solches anderstwo mit besserer gelegenheit meinem genügen vnd der länge nach außlegen mögte; wie ich dan ist anfangen will/solches auß der H. Schrift/ auß der natürlichen vernunft/ vnd den Heiligen Vätern vnd Lehrern außführlicher vorzubringen:

Die ienige so auff Gott hoffen vnd Vertrauen/stellen alles Gott heim / welches die erste quell vnd ursprung des wahren friedens ist.

II. **E**iner der seine ganze hoffnung vñ sein

sein Vertrawen auff Gott gestellet/ se-
het nichts an weder Gott selbstem; vnd
dieweil er weiß daß Gott alles regiret vnd
vber alles allein herschet; also nimbt Er
auch alles was ihm begegnet / allein von
seiner hand an/ vnd bekümmert sich der
Creaturen so wenig an. als wan sie gar
nit weren: wan man ein hübsches vnd
künstliches gemähl ansihet/ sagt man nit
daß der Pencil solches gemahlet habe/
sondern der Mahler: vnd wan man eine
schöne Schrift besihet / sagt man nit daß
die feder solches geschrieben/ sondern der
Schreiber; wievöll beyde ihr werck/ einer
mit der pencil/ der ander mit der feder auß-
gefünstlet haben: Warum sagen wir nit
nit eben daß von Gott? Gott ist der ver-
wundet / vnd die wunden wider heilet/
Gott ist der auffbawer vnd widerumb
abreisset / vnd durch sich selbstem in allen
Creaturen würcket. Dieweil Er sich der
Creaturen nit allein als ein werckzeig
oder mittel/ zu dem end/ welches Er ihm
fürgenommen hat zugelingen/ zugebräu-
chen pflegt; sondern Er vereiniget sich der-
massen:

massen mit ihnen/das Er sich eben so viel/ta mehr vnd stärker als sie bemühe in dem werck vnd in der arbeit in welcher sich die Creaturen bemühen/ta rechter zu sagen zu gleich vnd mit einander eine mühe/eine arbeit haben/vnd ein werck vollziehen. Als Exempell weiß/wan ein hauß verbrennet / warum sagen wir nit das **G**ott das hauß verbrenne? dieweil Er sich mit dem/welches das hauß verbrennet/vnd mit dem ientgen/welcher dasselbig angezündet vereiniget vnd zugleich mit ihm gearbeitet vnd gewürcket hat? nit zwar das Er an der Sünd / so erwan in diesem fall / hette mögen mit einlauffen schuldig vnd theilhaftig sein/(dan wie ist es möglich das Gott in der Sünden mit würcken kan/welche anderst nichts ist als eine lautere bößheit/ **G**ott aber hergegen nichts als eitel güte / ta die güte selbst?)

Die bewegung der händ dessen/so das fiewr eingelegt vnd machen brennen/die würckung vnd bewegung des verstands vnd des willens/dessen welcher befohlet

fohlen vnd anordnung gethan/dasß mans
 verbrennen solle / dasß brennen desß feurs
 selbstten vnd alles wasß zur verbrennung
 desß hauß natürlicher weiß mit würcket/so
 woll was den menschen als auch dasß feur
 selbstten betrifft/ alles das sag ich komme
 eben so woll/ia viel mehr von G D G selbst
 ten vnd seinem mit würcken her/als von
 der natürlichen krafft vnd würckung desß
 feurs oder desß menschen: dieweil kein ei
 nige Creatur ist / deren krafft vnd würck
 ung nit viel mehr von G D G selbstten/ als
 auß ihrer eigener natur herkommet/ vnd
 zu bestehen pflegt. D rß wegen warumb
 wollen wir dem Ewigen Gott nit dasß lei
 nige zu eignen vnd zu schreiben/ an welch
 em Er eben so woll/ia mehr gearbeitet vnd
 mit gewürcket hat / als die Creatur selbst
 ten / deren man gemeinlich dasß werck zu
 messen vnd zu eignen thut? Ich setze alhie
 die Sünd abseits / von ihr rede ich alhie
 durch auß nit: dan sie ist ein ding welches
 zur natürlicher würckung gar nit gehö
 ret/ vnd auß ihrem wesen nit herkommet;
 sonder auß die eusserlich weiß vnd ord
 nung

nung der würckung gezogen wird; ja viel
 mehr ein mangell oder fehler ist/ welcher
 von Gott nit herkommen kan; eben so
 wenig als von der krafft zu gehen/das hin-
 cken/ oder der krafft zu sehen das schileren
 herkommen mag: Ich will alhie nit die vr-
 sach vnd den vrsprung der mangel oder
 fehler vnd gebrechen (dan also nennet der
 H. Augustinus die vrsachen der Sünde
 im 12. Buch von der Stadt Gottes) so in
 einer oder der ander würckung/ was die
 weis/ form/ oder eusserlich vmbständ be-
 langen thut/mit einlauffen/ erwegen oder
 davon viel redens machen/ sondern von
 den wahren natürlichen vrsachen / von
 welchen das werck in der warheit gemacht
 wird / vnd seine vollkommenheit herkom-
 met; nit aber seine mangel oder gebrechen:
 Demnach so sag ich das keine einige Crea-
 tur; sie sey geschaffen/wie sie immer wolle/
 vber all nichts würcken oder fürbringen
 könne/ welches nit der Güttige Gott/ als
 der ersten vrsach vnd fürnehmsten werck-
 meister solle zugeeignet werden? dieweil Er
 all in mehr würcket/darzu thut vnd hilfft/
 als

als alle andere mitwürcfende vrsachen.

Daher sagt der Prophet Amos am 3. Capitel daß kein einiges vnglück in der ganzen Stadt sey/ welches der Herr nit gemacht habe. Vnd der Heilige Job am 19. Capitel/ sagt gleichfals / daß Er die streich der hand Gottes empfinden thete/ vnangesehen daß Er von dem Satan mit aller macht geschlagen wurde. Item sagt Gott selbst: n bey dem Propheten Ysaia am 53. Diß Er seinen etzigen Sohn geschlagen/ gequelt/ vnd in banden gelegt/ damit Er für die Sünde der menschen bezahle. Vnd bey dem Ysaia am 43. beklagt Er sich sehr/ vnd gibt seinen feinden einen scharpffen verriß / daß sie ihn also zu reden/ zwingen theten / daß Er mit ihnen in ihren gottlosigkeitten / arbeiten vnd würcfen müste: daß ist das Er mit ihnen/ was die natürliche würcfung vnd mühe betrifft/ in den sachen vnd wercken / welche sie wider ihn begiengen/ mit würcfen vnd also zu reden nit arbeiten müste. Als nemlich im gedencfen / im wöllen / im verstehen/ im reden/ im arbeiten mit den
händen

händen / im hören vnd dergleichen arbeit
vnd würckung der Seelen oder des Leibs
mehr / in welchem allem sich Gott mit zu
würcken vnd mit zu arbeiten selbsten ver-
bunden hat ; indem daß Er vns die frey-
heit zu handeln oder nit zu handeln vnd
zu würcken mitgetheilet hat.

III. Was die mißhandlung oder
Sünde belangen thut / so lasset Gott / wie
der H. Augustinus sagt / solche geschehen /
ohn daß Er das geringste darzu helffe
oder mitwürcke : alles was Er dießfalls
thut / ist daß Er mit seiner grossen gedult /
die tenige machen lasset / welche die Sünd
begehen. Diereil Er aber solche gewisser
billicher vnd ihm allein bekantter vrsachen
halber geschehen lasset / wie ich bald dar-
nach erklären will / so müssen wir vns mit
grosser demuth in seinen Göttlichen willen
ergeben / vnd zu frieden seyn daß er die
selbige geschehen lasse vnd nit verhin-
dere.

Wir sollen in diesem fall thun wie der
König David 2. Regum cap. 16. als Er
von dem Semei geschändet vnd geschmä-
het

het wurde. Vnd wie der Patriarch Joseph
 als er so vnbarmerziger weis von
 seinen Brüdern gehalten vnd verkaufft
 wurde / vnd alles der anordnung Göttli-
 cher Fürsichtigkeit / so nimmer fehlen oder
 vnrecht handeln kan / (vnd deswegen von
 vns in hohem werth vnd grossen ehren
 solle gehalten werden /) auß ganzem her-
 zen heimstellen vnd ihn lassen gewehren.
 Solches sollen wir omb so viel lieber vnd
 billicher thun / dieweil Gott solche miß-
 handlung nit zu lasset / gleich wie die men-
 schen zu zelten dieß oder tenes / darin sie
 leiden müssen zu zulassen pflegen / welches
 sie viellmahl nit erkennen oder wissen / oder
 aber wan sie es schon wissen / nit abwen-
 den können / vnd deswegen durch die fin-
 ger sehen / vnd einen geringen oder kleinen
 mangel vnd missehat müssen geschēhen
 lassen / damit sie einem grössern vbel vnd
 vnglück entgehen mögen. Gott sihet vnd
 erkennet klar vnd vollkommenlich vnser
 mißhandlen vnd Sünde / vnd kan sie auff
 vnterley weis ohn einatze mühe vnd vngel-
 egenheit verhindern / wan Er will: daß
 Er